

# Inhalt

Vorwort . . . . .	11
Einführung: Die große Verheißung, das Ausbleiben ihrer Erfüllung und neue Alternativen . . . . .	13
Das Ende einer Illusion . . . . .	13
Warum hat sich die große Verheißung nicht erfüllt? . . . .	15
Die ökonomische Notwendigkeit menschlicher Veränderung	19
Gibt es eine Alternative zur Katastrophe? . . . . .	21
ERSTER TEIL:	
ZUM VERSTÄNDNIS DES UNTERSCHIEDS ZWISCHEN HABEN UND SEIN	
1. Auf den ersten Blick . . . . .	27
Die Bedeutung des Unterschieds zwischen Haben und Sein	27
Beispiele aus der Dichtung . . . . .	28
Veränderungen im Sprachgebrauch . . . . .	31
Beobachtungen von Du Marais und Marx . . . . .	32
Heutiger Sprachgebrauch . . . . .	33
Zur Etymologie der Begriffe . . . . .	33
Philosophische Konzepte des Seins . . . . .	35
Haben und Konsumieren . . . . .	36
2. Haben und Sein in der alltäglichen Erfahrung . . . . .	38
Lernen . . . . .	38
Erinnern . . . . .	40
Miteinander sprechen . . . . .	42
Lesen . . . . .	43
Autorität ausüben . . . . .	45
Wissen . . . . .	47
Glauben . . . . .	49
Lieben . . . . .	52
3. Haben und Sein im Alten und Neuen Testament und in den Schriften Meister Eckharts . . . . .	55
Altes Testament . . . . .	55
Neues Testament . . . . .	59
Meister Eckhart (1260–1327) . . . . .	64
<i>Eckharts Begriff des Habens</i> . . . . .	65
<i>Eckharts Begriff des Seins</i> . . . . .	68

## ZWEITER TEIL:

### ANALYSE DER GRUNDLEGENDEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN BEIDEN EXISTENZWEISEN

4. Die Existenzweise des Habens . . . . .	73
Die gewinnorientierte Gesellschaft – Basis für die Existenz- weise des Habens . . . . .	73
Das Wesen des Habens . . . . .	79
Haben – Gewalt – Rebellion . . . . .	80
Weitere Faktoren, die die Existenzweise des Habens fördern	83
Die Existenzweise des Habens und der anale Charakter . .	85
Askese und Gleichheit . . . . .	86
Funktionales Haben . . . . .	87
5. Die Existenzweise des Seins . . . . .	88
Tätigsein . . . . .	89
Aktivität und Passivität . . . . .	90
Aktivität und Passivität bei einigen großen Meistern des Den- kens . . . . .	92
Sein als Wirklichkeit . . . . .	96
Der Wille zu geben, zu teilen und zu opfern . . . . .	99
6. Weitere Aspekte von Haben und Sein . . . . .	107
Sicherheit – Unsicherheit . . . . .	107
Solidarität – Antagonismus . . . . .	109
Freude – Vergnügen . . . . .	114
Sünde und Vergebung . . . . .	117
Angst vor dem Sterben – Bejahung des Lebens . . . . .	122
Hier und Jetzt – Vergangenheit und Zukunft . . . . .	124

## DRITTER TEIL

### DER NEUE MENSCH UND DIE NEUE GESELLSCHAFT

7. Religion, Charakter und Gesellschaft . . . . .	129
Die Grundlagen des Gesellschafts-Charakters . . . . .	129
Gesellschafts-Charakter und »religiöse« Bedürfnisse . . . .	130
Ist die westliche Welt christlich? . . . . .	134
<i>Die Religion des Industriezeitalters</i> . . . . .	139
<i>Der »Marketing-Charakter« und die »kybernetische Reli-         gion«</i> . . . . .	141
Der humanistische Protest . . . . .	147
8. Voraussetzungen für den Wandel des Menschen und Wesens- merkmale des neuen Menschen . . . . .	161
Der neue Mensch . . . . .	163
9. Wesensmerkmale der neuen Gesellschaft . . . . .	166
Eine neue Wissenschaft vom Menschen . . . . .	166

Nachwort von Ruth Nanda Anshen . . . . .	195
Bibliographie . . . . .	199
Register . . . . .	205